

Jahresbericht der Fachhochschule Vorarlberg über das Studienjahr 2015/16

Stand: Mai 2017

Dr. Heidrun Schöch

FH Vorarlberg
Qualitätsmanagement

Inhaltliche und formale Grundlage des nachfolgenden Berichts ist die FH-Jahresberichtsverordnung beschlossen in der 14. Sitzung des Board der AQ (Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung) Austria am 14.6.2013 aufgrund des § 23 Abs 3 des Fachhochschul-Studiengesetzes (FHStG), BGBl I Nr. 340/1993.

Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Aktuelle Entwicklungen an der FH Vorarlberg	6
1.1	Entwicklungskonzept der FH Vorarlberg	6
1.2	Studien und Lehre	8
1.2.1	Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber	8
1.2.2	Anzahl der Studierenden	9
1.2.3	Anzahl der Absolventinnen und Absolventen	11
1.2.4	Anzahl der Mitarbeitenden im akademischen Bereich	12
1.3	Angewandte Forschung und Entwicklung	13
1.3.1	Ziele der F&E an der FH Vorarlberg	13
1.3.2	Organisatorische Verankerung der F&E an der FH Vorarlberg	13
1.3.3	Anzahl der Forschungsprojekte	14
1.4	Finanzierung und Ressourcen.....	14
1.5	Nationale und internationale Kooperationen	15
1.5.1	Internationale Kooperationen im Bereich der Lehre	15
1.5.1.1	Anzahl der Partnerhochschulen	15
1.5.1.2	Studierendenmobilität in den Vollzeit-Studiengängen.....	15
1.5.1.3	Studierendenmobilität in den berufsbegleitenden Studiengängen.....	16
1.5.1.4	Mobilität der internen Mitarbeitenden	16
1.5.1.5	Spezielle Kooperationen und Auszeichnungen.....	17
1.5.2	Internationale Kooperationen im Bereich der Forschung	17
1.6	Qualitätsmanagementsystem	17
1.6.1	Instrumente der Qualitätssicherung.....	18
1.6.2	Implementierung der Ergebnisse von Qualitätssicherungsmaßnahmen.....	20
2	Aktuelle Änderungen an der FH Vorarlberg	22
2.1	Ziele und Profil der Institution	22
2.2	Entwicklungsplan	22
2.3	Die Organisationsstruktur der FH Vorarlberg	23
2.3.1	Änderungen in der Aufbauorganisation	23
2.3.2	Einrichtung von Kollegien und Ausschüssen.....	24
2.3.2.1	Kollegien	24
2.3.2.2	Ausschüsse	24
2.3.3	Vorgenommene Satzungsänderungen	24
2.4	Studiengänge.....	25

2.4.1	Zugangsvoraussetzungen sowie Aufnahmeverfahren	25
2.4.1.1	Änderungen in den Zugangsvoraussetzungen.....	25
2.4.1.2	Änderungen in den Bewerbungsgruppen	25
2.4.1.3	Strukturelle Änderungen im Aufnahmeverfahren	25
2.4.2	Änderungen in den Studienplänen	25
2.4.3	Änderungen in der Prüfungsordnung.....	25
2.4.4	Änderungen des Lehr- und Forschungspersonal	25
2.4.4.1	Personelle Änderungen von Studiengangleitungen	25
2.4.4.2	Personelle Änderungen in der Zusammensetzung des Entwicklungsteams	25
2.4.5	Finanzierung	25

Tabellenverzeichnis

Seite

Tabelle 1: Angebot an Bachelor- und Masterstudiengängen	8
Tabelle 2: Anzahl der Bewerbungen	9
Tabelle 3: Anzahl der Studierenden	9
Tabelle 4: Anzahl der Studierenden in den Bachelorstudiengängen	10
Tabelle 5: Anzahl der Studierenden in den Masterstudiengängen	10
Tabelle 6: Anzahl bzw. Anteil an weiblichen Studierenden in den Bachelor- und Masterstudiengängen	11
Tabelle 7: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen	11
Tabelle 8: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Bachelorstudiengängen	11
Tabelle 9: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Masterstudiengängen	12
Tabelle 10: Anzahl der Mitarbeitenden im akademischen Bereich (in VZÄ)	12
Tabelle 11: Anteil der Mitarbeitenden im akademischen Bereich (nach Geschlecht auf Basis Köpfe)	13
Tabelle 12: Anzahl laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte	14
Tabelle 13: Anzahl Partnerhochschulen nach Kontinente	15
Tabelle 14: Anteil Outgoing Studierende nach Studiengang	16
Tabelle 15: Anzahl Incomings und Outgoings	16
Tabelle 16: Dozierendenmobilität für Lehrzwecke	17
Tabelle 17: Staffmobilität für Training	17

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Das Qualitätsmodell der FH Vorarlberg	18
Abbildung 2: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren im Studium	18
Abbildung 3: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren in der Forschung	19
Abbildung 4: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren in der Organisation	19
Abbildung 5: Organigramm der FH Vorarlberg (Stand 26.05.2017)	23

Abkürzungsverzeichnis

F&E	Forschung & Entwicklung
FH	Fachhochschule
FHStG	Fachhochschul-Studiengesetz
QM	Qualitätsmanagement
TEUR	Tausend Euro
VZÄ	Vollzeitäquivalent

1 Aktuelle Entwicklungen an der FH Vorarlberg

1.1 Entwicklungskonzept der FH Vorarlberg

Im Zeitraum der Berichterstattung befindet sich die FH Vorarlberg am Übergang von der bisher gültigen Strategie 2010 – 2015 zur neuen Strategie 2016 – 2022. Zum einen wird das bestehende Entwicklungskonzept (Strategie 2010 – 2015) weiter umgesetzt, zum anderen erfolgen die Vorbereitungen für die Implementierung sowie für das Monitoring der Strategie 2016 - 2022. Gegenstand der folgenden Ausführungen ist die zukünftige Strategie.

Die Grundausrichtung der FH Vorarlberg

Als Basis für die Überlegungen gilt weiterhin die – unveränderte – Grundausrichtung der FH Vorarlberg in folgender gültigen Definition:

Im Grundverständnis positioniert sich die FH Vorarlberg mit ihren Angeboten im Spitzenfeld der Fachhochschulen in Österreich und in der Bodenseeregion durch hohe Qualität, Bedarfs-, Anwendungs- und/oder Praxisorientierung sowie internationaler Wettbewerbsfähigkeit. Sie trägt damit wesentlich zur Zukunftsgestaltung des Landes Vorarlberg bei und leistet einen bedeutsamen Beitrag zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltigen Sicherung der Standortattraktivität.

Als ihre Kernregion versteht die FH Vorarlberg die Euregio Bodensee mit rd. EUR 3,6 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern. Das primäre Einzugsgebiet wird mit einem Umkreis von rd. 200 Kilometern angenommen.

Ein wesentlicher Aspekt dabei ist auch, dass die FH Vorarlberg gemäß ihrer strategischen Ziele einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und der Region leistet. Dies gelingt u.a. indem

- 1) die Studiengänge auf den regionalen Markt ausgerichtet werden,*
- 2) die Bedürfnisse der Unternehmen bei der Curriculums-Entwicklung berücksichtigt werden sowie*
- 3) die Zeitmodelle der Studienprogramme den Bedürfnissen der Studierenden entsprechen.*

Die strategische Ausrichtung erfolgt in die vier Studienbereiche wie Gestaltung, Soziales, Technik und Wirtschaft sowie die Forschung und die Weiterbildung. Die wesentlichen Grundausrichtungen derselben sind:

Studienbereich Gestaltung

Aufgrund entscheidender technologischer und dadurch bedingt wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen haben sich die Anforderungen an die professionelle Gestaltung tiefgreifend verändert. Die daraus resultierende inhaltliche und strukturelle Profilbildung des Geschäftsfeldes Gestaltung wird konsequent mit überarbeiteten und modifizierten Programmen umgesetzt. Das Geschäftsfeld wird als starker Impulsgeber mit regionalen und internationalen Vernetzungen wahrgenommen.

Studienbereich Soziales

Das Bachelorprogramm der Sozialen Arbeit ist mit einem hohen regionalen Marktanteil positioniert und zeigt eine starke regionale Verankerung. Für den Masterbereich gilt, ein kompaktes, durchlässiges und interdisziplinäres Programm in akzeptierten Vertiefungsrichtungen umzusetzen. Die FH Vorarlberg setzt sich das Ziel dieses Geschäftsfeld als interdisziplinäre, sozialpolitische „Plattform“ sowie als starker Impulsgeber für regionale Einrichtungen zu positionieren.

Studienbereich Technik

Das Geschäftsfeld Technik ist in den letzten Jahren zum größten Geschäftsfeld der FH Vorarlberg ausgebaut worden (44 % der Studierenden; per 15.11.2015). Zielsetzung für die nächsten Jahre ist es, das Geschäftsfeld weiter zu stärken und auszubauen. Angesichts der Heterogenität der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber aus dem Berufsfeld ist das Kernangebot weiterhin generalistisch und regional orientiert ausgelegt. In den nächsten Jahren wird die Durchlässigkeit erhöht und zusätzliche Zielgruppen durch neue Angebote erschlossen.

Studienbereich Wirtschaft

Für das Geschäftsfeld Wirtschaft gilt es eine starke Profilbildung und ein moderater Ausbau zu einer „Vollanbieterin“ von Studienprogrammen in den betriebswirtschaftlichen Kerndisziplinen zu erreichen. Im Bachelorprogramm sind betriebswirtschaftliche Grundlagen für die Absolventinnen und Absolventen entscheidend. Im Masterprogramm wird mit dem Aufbau einer Masterplattform eine Fokussierung und Flexibilisierung des Angebots erreicht. Auch in diesem Geschäftsfeld werden neue Zielgruppen über erweiterte und neue Zugangswege erschlossen.

Forschung

Durch Wachstum und starke Transferorientierung unterstützt das Geschäftsfeld Forschung die Ziele der „Wissenschafts- und Forschungsstrategie Vorarlberg 2020+“. Im Rahmen des F&E-Portfolios ist die FH Vorarlberg eine starke Partnerin für Unternehmen und Non-Profit-Organisationen vor Ort. Es gilt zukünftig die FH Vorarlberg als regionaler „Hub“ zu verankern und intern die Forschung als eigenes Geschäftsfeld in starker Vernetzung zur Lehre zu gestalten.

Weiterbildung

Das Weiterbildungsprogramm wird vom Wissenschafts- und Weiterbildungszentrum Schloss Hofen abgedeckt. Für dieses Geschäftsfeld gilt die Zusammenarbeit, speziell bei Lehrgängen zur Weiterbildung nach § 9 FHStG, zwischen FH Vorarlberg und Schloss Hofen zu intensivieren.

Die Gesamtbeurteilung über die strategischen Ziele von der Gutachterin und den Gutachtern im Rahmen des externen Audits lautet: „Insgesamt gesehen hat die FH Vorarlberg nach Ansicht der GutachterInnen klar definierte Ziele, die zum Profil der Hochschule passen und den Mitarbeitenden bekannt sind und vor allem auch von ihnen mitgetragen werden. Die Ziele der Hochschule finden in der Implementierung über die Zielvereinbarungsgespräche konkrete Verwendung und spielen eine große Rolle im Monitoring und Zielerreichungscontrolling. Der Prozess der Zieldefinition wird als partizipativ angesehen. Die Einbindung gesellschaftlicher Zielsetzungen in die Strategie der Hochschule ist gewährleistet. Zudem gewährleistet die sehr gute Ressourcenausstattung sowohl personell, finanziell wie auch baulich die Realisierung der Ziele.“

(http://www.fhv.at/fileadmin/user_upload/fhv/files/ueber-die-fh/hochschulservices/auditbericht__fhv.pdf; Stand 25. Mai 2017)

1.2 Studien und Lehre

Folgende Studiengänge werden an der FH Vorarlberg angeboten. Detaillierte Informationen sind im Internet (www.fhv.at/studium) dokumentiert. Im Wintersemester 2015/16 startet der Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“, der an der FH Vorarlberg erstmals neben der Vollzeit-Variante in der verlängerten berufs begleitenden Organisationsform (sieben Semester) durchgeführt wird.

Studiengänge	Bezeichnung des Studiengangs ¹	Organisationsform
Bachelorstudiengänge	Mechatronik	Vollzeit
	Informatik - Software and Information Engineering	Vollzeit
	Wirtschaftsingenieurwesen	Berufsbegleitend
	Internationale Betriebswirtschaft	Vollzeit und Berufsbegleitend
	InterMedia	Vollzeit
	Soziale Arbeit	Vollzeit und verlängert berufsbegleitend
	Elektrotechnik Dual	Berufsbegleitend
Masterstudiengänge	Mechatronik	Vollzeit
	Informatik	Vollzeit
	Betriebswirtschaft mit den Vertiefungen: _ Business Process Management _ Accounting, Controlling and Finance _ International Marketing & Sales	Berufsbegleitend
	InterMedia	Berufsbegleitend
	Soziale Arbeit	Berufsbegleitend
	Energietechnik und Energiewirtschaft	Berufsbegleitend

Tabelle 1: Angebot an Bachelor- und Masterstudiengängen

1.2.1 Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber

Für das Studienjahr 2015/16 gibt es insgesamt 988 Bewerberinnen/Bewerber (per 15.11.2015). Im Vergleich zum Studienjahr 2014/15 mit 909 Bewerberinnen/Bewerbern (per 15.11.2014) entspricht das insgesamt einer Zunahme von 8,7 % (79 Bewerbungen) im Vergleich zum Vorjahr.

Die Anzahl der Bewerberinnen/Bewerber in den Bachelorstudiengängen hat um 14,4 % (93 Bewerberinnen/Bewerber) zum Vorjahr zugenommen, was vor allem auf den Start des neuen Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit verlängert berufsbegleitend“ zurückzuführen ist. Bei den Masterstudiengängen wurde der Start des Studienganges „InterMedia“ einmalig für das Studienjahr 2015/16 ausgesetzt und damit auch nicht für dieses Studienjahr beworben. Die geringfügige Abnahme der Bewerberinnen/Bewerber um 5,4 % (14 Bewerbungen) ist auch in diesem Zusammenhang zu sehen und somit ist kein Rückgang zum Vorjahr feststellbar.

¹ Die Reihenfolge der Studiengänge erfolgt aufsteigend nach Studiengangskennzahl.

Die Anzahl der Bewerbungen unterschreitet den strategischen Sollwert von 1.000 Bewerberinnen/Bewerbern ganz knapp.

Bewerberinnen/Bewerber	2014/15 (per 15.11.2014)	2015/16 (per 15.11.2015)	Differenz absolut zum Vorjahr	Differenz % zum Vorjahr
Bewerbungen in Summe	909	988	79	8,7 %
Bachelorstudiengänge	648	741	93	14,4 %
Masterstudiengänge	261	247	-14	-5,4 %

Tabelle 2: Anzahl der Bewerbungen

1.2.2 Anzahl der Studierenden

Die Anzahl der Studierenden ist im Studienjahr 2015/16 um 2,7 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (von 1.191 auf 1.223 Studierende). Die Einführung des Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit verlängert berufsbegleitend“ und der Ausbau des Bachelorstudiengangs „Elektrotechnik Dual“ im Wintersemester 2015/16 haben dazu beigetragen, die positive Weiterentwicklung fortzuführen und die Anzahl der Studierenden etwas zu erhöhen, obwohl im Masterstudiengang „InterMedia“ der Start eines neuen Jahrgangs für das Studienjahr 2015/16 ausgesetzt wurde. Ziel für die kommenden Jahre ist es, die Studierendenanzahl auf 1.500 zu erhöhen.

Der Anteil der weiblichen Studierenden ist in den Bachelor- und Masterstudiengängen über den Berichtszeitraum leicht gesunken und liegt insgesamt bei 38 % (Vorjahreswert 40 %). Der Anteil der weiblichen Studierenden in den Bachelorstudiengängen liegt im Berichtszeitraum bei 37 % (Vorjahreswert 38 %), in den Masterstudiengängen bei 40 % (Vorjahreswert 44 %). Bei den berufsbegleitenden Studiengängen – inklusive der verlängert berufsbegleitenden Variante – liegt der Anteil der weiblichen Studierenden bei 37 % (Vorjahreswert 39 %) und der in den Vollzeit-Studiengängen bei 38 % (Vorjahreswert 40 %). Das langfristige Ziel ist die Erreichung eines Anteils von 50 % bei den Frauen.

59 % der Studierenden sind in einem Vollzeit-Studiengang (Vorjahreswert 60 %). Wird die Herkunft der Studierenden betrachtet, so kommt ein Großteil (80 %; 981 Personen) aus Vorarlberg (was einer Zunahme von 6,5 % im Vergleich zum Vorjahr mit 77 %; 921 Personen entspricht), 4 % der Studierenden stammen aus den restlichen Bundesländern Österreichs, was dem Trend der letzten Jahre (5 %) entspricht. Ein wesentlicher Anteil der Studierenden kommt mit 13 % aus Deutschland (Vorjahreswert 15 %). Die strategischen Sollwerte liegen für Rest-Österreich bei 5 %, Deutschland bei 17 % und sollen bei den international Studierenden auf 5 % steigen.

Studierende	2014/15 (per 15.11.2014)	2015/16 (per 15.11.2015)	Differenz absolut zum Vorjahr	Differenz % zum Vorjahr
GESAMT	1.191	1.223	32	2,7 %

Tabelle 3: Anzahl der Studierenden

Bachelorstudiengänge	2014/15 (per 15.11.2014)	2015/16 (per 15.11.2015)	Differenz absolut zum Vorjahr	Differenz % zum Vorjahr
Mechatronik	132	130	-2	-1,5 %
Informatik – Software and Information Engineering	115	123	8	7 %
Wirtschaftsingenieurwesen	96	96	0	0 %
Internationale Betriebswirtschaft Vollzeit	157	148	-9	-5,7 %
Internationale Betriebswirtschaft Berufsbegleitend	97	91	-6	-6,2 %
InterMedia	131	129	-2	1,5 %
Soziale Arbeit Vollzeit	104	104	0	0 %
Soziale Arbeit verlängert berufsbegleitend	-	18	-	-
Elektrotechnik Dual	30	42	12	40 %
GESAMT	862	881	19	2,2 %

Tabelle 4: Anzahl der Studierenden in den Bachelorstudiengängen

Masterstudiengänge	2014/15 (per 15.11.2014)	2015/16 (per 15.11.2015)	Differenz absolut zum Vorjahr	Differenz % zum Vorjahr
Mechatronics	35	47	12	34,3 %
Informatik	39	37	-2	-5,1 %
Betriebswirtschaft	117	131	14	12 %
InterMedia	33	17	-2	-
Soziale Arbeit	60	58	-2	-3,3 %
Energietechnik und Energiewirtschaft	45	52	7	15,6 %
GESAMT	329	342	13	4 %

Tabelle 5: Anzahl der Studierenden in den Masterstudiengängen

² Der Studienstart des Masterstudiengangs „InterMedia“ wurde im Studienjahr 2015/16 für einen Jahrgang ausgesetzt.

Studierende	2014/15 (per 15.11.2014)		2015/16 (per 15.11.2015)	
	Studierende GESAMT	1.191	100 %	1.223
Frauen Gesamt	472	40 %	460	38 %
Bachelorstudiengänge GESAMT	862	100 %	881	100 %
Frauen in den Bachelorstudiengängen	327	38 %	322	37 %
Masterstudiengänge GESAMT	329	100 %	342	100 %
Frauen in den Masterstudiengängen	145	44 %	138	40 %

Tabelle 6: Anzahl bzw. Anteil an weiblichen Studierenden in den Bachelor- und Masterstudiengängen

1.2.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen

Im Studienjahr 2015/16 haben 364 Studierende per 15.11.2016 ihr Studium an der FH Vorarlberg erfolgreich abgeschlossen, was im Vergleich zum Studienjahr 2014/15 mit 350 Absolventinnen/Absolventen einer leichten Erhöhung entspricht.

Insgesamt gibt es per 15.11.2016 bisher 2.132 Bachelor- und 827 Master-Absolventinnen und Absolventen. Der Anteil der Absolventinnen liegt insgesamt bei 38 %, bei den Bachelorstudiengängen sind es 40 % und bei den Masterstudiengängen 36 %. Bis einschließlich Ende des Studienjahres 2015/16 (mit Stichtag 15.11.2016) verzeichnet die FH Vorarlberg insgesamt 4.380 Absolventinnen/Absolventen (inkl. 1.421 Diplom-Absolventinnen/Absolventen).

Absolventinnen/Absolventen	2014/15 (per 15.11.2015)	2015/16 (per 15.11.2016)
GESAMT	350	364

Tabelle 7: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen

Bachelorstudiengänge	2014/15 (per 15.11.2015)	2015/16 (per 15.11.2016)	2007 - 2016 (bis 15.11.2016)
Mechatronik	34	42	269
Informatik – Software and Information Engineering	24	22	218
Wirtschaftsingenieurwesen	29	30	283
Internationale Betriebswirtschaft Vollzeit	50	46	432
Internationale Betriebswirtschaft Berufsbegleitend	27	30	305
InterMedia	42	38	419
Soziale Arbeit	29	35	206
GESAMT	235	243	2132

Tabelle 8: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Bachelorstudiengängen

Masterstudiengänge	2014/15 (per 15.11.2015)	2015/16 (per 15.11.2016)	2007 – 2016 (bis 15.11.2016)
Mechatronics	9	24	125
Informatik	16	16	109
Betriebswirtschaft	44	44	385
InterMedia	13	8	100
Soziale Arbeit	22	15	83
Energietechnik und Energiewirtschaft	11	14	25
GESAMT	115	121	827

Tabelle 9: Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in den Masterstudiengängen

1.2.4 Anzahl der Mitarbeitenden im akademischen Bereich

Der Anteil der Mitarbeiterinnen liegt im Schnitt bei knapp über einem Drittel, wobei dieser Wert in den Departments sowie in den Forschungszentren (siehe Organigramm im Kapitel 2.3.1) auf einem geringeren Niveau im Vergleich zum Rektorat sowie zu den Studiengängen liegt.

Akademische Bereiche	2014 (per 31.12.2014)	2015 (per 31.12.2015)	2016 (per 31.12.2016)
Rektorat	6,5	6,8	6,85
Studiengänge	22,35	23,93	25,33
Departments	62,61	63,55	65,5
Forschung	39,73	38,4	42,1
GESAMT	131,19	132,68	139,78

Tabelle 10: Anzahl der Mitarbeitenden im akademischen Bereich (in VZÄ)

Akademische Bereiche		2014 (per 31.12.2014)	2015 (per 31.12.2015.)	2016 (per 31.12.2016)
Rektorat	Frauen	57 %	57 %	71 %
	Männer	43 %	43 %	29 %
Studiengänge	Frauen	69 %	68 %	67 %
	Männer	31 %	32 %	33 %
Departments	Frauen	28 %	27 %	27 %
	Männer	72 %	73 %	73 %
Forschung	Frauen	27 %	24 %	30 %
	Männer	73 %	76 %	70 %

Akademische Bereiche		2014 (per 31.12.2014)	2015 (per 31.12.2015.)	2016 (per 31.12.2016)
GESAMT	Frauen	37 %	36 %	38 %
	Männer	63 %	64 %	62 %

Tabelle 11: Anteil der Mitarbeitenden im akademischen Bereich (nach Geschlecht auf Basis Köpfe)

Insbesondere im Rektorat ergibt sich eine Änderung: Frau Prof. (FH) Dr. Dipl. Psych. Tanja Eiselen übernimmt im Herbst 2016 als neue Rektorin die Leitung des Kollegiums und folgt in dieser Funktion auf Prof. (FH) Dr. Oskar Müller, dessen Funktionsperiode ausgelaufen ist.

1.3 Angewandte Forschung und Entwicklung

1.3.1 Ziele der F&E an der FH Vorarlberg

F&E wird seit der Gründung der FH Vorarlberg betrieben und gehört seit 2003 zu den strategischen Geschäftsfeldern der FH Vorarlberg. Seitdem wurde die Forschung strukturell auf- und ausgebaut, was sich in der Einrichtung von insgesamt fünf Forschungszentren zeigt. Darüber hinaus hat das Lehr- und Forschungspersonal in den Departments/Fachbereichen die Möglichkeit, Forschungsaktivitäten zu setzen bzw. an interdisziplinär angelegten Forschungsvorhaben unter Leitung der fünf Forschungszentren mitzuwirken.

Die FH Vorarlberg lehrt und forscht heute sowohl in den Bereichen Technik, Wirtschaft, Gestaltung und Soziales als auch bereichsübergreifend. Damit erfüllt sie eine wichtige Aufgabe für die regionale Wirtschaft und Gesellschaft. Sie realisiert in Projekten für und mit überwiegend regionalen Partnern anwendungsorientierte F&E auf wissenschaftlichem Niveau und setzt damit zukunftsweisende Impulse für die Region. Die Forschung ist eng mit der Lehre verzahnt und verfolgt einen Ansatz, welcher der modernen interdisziplinären und teamorientierten Berufswelt sowie der Vielseitigkeit des regionalen Marktes entspricht. Offenheit zur Zusammenarbeit und intensive Vernetzung mit regionalen und internationalen Partnern sind aus Sicht der FH Vorarlberg wichtige strategische Erfolgsfaktoren. Der Forschungsansatz der FH Vorarlberg entspricht dem aktuellen internationalen State-of-the-Art; so wird bspw. dem Trend zu interdisziplinären Forschungsinstitutionen wie Sonderforschungsbereichen bzw. Spezialforschungsbereichen entsprochen.

1.3.2 Organisatorische Verankerung der F&E an der FH Vorarlberg

Alle Forschungszentren sind in die Organisation eingebettet und damit integraler Bestandteil der FH Vorarlberg. Seit Oktober 2009 gibt es eine Stabstelle „Forschungskoordination/-controlling“ die organisatorisch direkt bei der Geschäftsführung angesiedelt ist. Folgende Forschungszentren sind an der FH Vorarlberg institutionell verankert:

- Forschungszentrum „Mikrotechnik“ (seit 2004)
- Forschungszentrum „Nutzerzentrierte Technologien“ (seit 2004)
- Forschungszentrum „Prozess- und Produkt-Engineering“ (seit 2004)
- Forschungszentrum „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ (seit 2010)
- Forschungszentrum „Energie“ (seit 2012)

Genauere Informationen über Schwerpunkte und Inhalte sind auf der Homepage der FH Vorarlberg (siehe www.fhv.at/forschung) abrufbar.

1.3.3 Anzahl der Forschungsprojekte

Die Anzahl der laufenden Forschungsprojekte beläuft sich im Berichtszeitraum per Stichtag 31.12.2015 auf 25 Projekte.

Forschungsprojekte	2015 (per 31.12.2015)
Anzahl laufende Forschungsprojekte	25
Anzahl abgeschlossene Forschungsprojekte	24

Tabelle 12: Anzahl laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte

57 % der laufenden bzw. abgeschlossenen Projekte werden mit Vorarlberger Unternehmen bzw. Organisationen durchgeführt. Kooperationspartner im Geschäftsjahr 2015 waren vorrangig Wirtschaftsunternehmen (ca. 50 %) und Wissenschaftspartner (ca. 33 %).

1.4 Finanzierung und Ressourcen

Die Investitionsausgaben betragen im Jahr 2016 insgesamt TEUR 1.418.

Die im letzten Bericht bereits erwähnten Investitionen – der Umbau des Aufnahmebereichs des Tonstudios sowie die Neugestaltung der FH Vorarlberg-Website – konnten in 2016 erfolgreich in Betrieb genommen bzw. online gestellt werden.

Weiters wurden im Bereich des Departments of Engineering im Jahr 2016 u.a. folgende Investitionen getätigt: Das im Jahr 2015 angeschaffte 3D-Koordinatenmessgerät wurde mit weiteren optischen Messverfahren ausgerüstet.

Darüber hinaus wurde ein Messsystem für einen Motorprüfstand angeschafft. Ergänzt um weitere Komponenten wird der fertige Prüfstand als Demonstrator in Lehrveranstaltungen der technischen Studiengänge (Bachelorstudiengänge „Mechatronik“ und „Elektrotechnik Dual“ sowie Masterstudiengänge „Mechatronik“ und „Energietechnik und Energiewirtschaft“) eingesetzt.

Zudem wurde als Ergänzung zum bereits vorhandenen Form- und Lagemessgerät ein Konturmessgerät angeschafft. Das Vermessen von rotationssymmetrischen Teilen ist ein wichtiger Bestandteil der Fertigungstechnik. Dabei zeigen sich besondere Schwierigkeiten beim Messen von Radien, Schrägen oder Gewinden. Mit dem neuen Konturmessgerät können nun bislang nur schwer oder überhaupt nicht messbare Merkmale (z.B. Gewindeinnendurchmesser) leicht erfasst werden. Den Studierenden sollen die Funktionen, die Einsatzbedingungen in der industriellen Praxis sowie der praxisnahe Umgang nahegebracht werden.

Im Forschungszentrum Mikrotechnik wurde darüber hinaus ein Upgrade des im Jahr 2014 in Betrieb genommenen Rasterelektronenmikroskops auf ein Lithographie-System durchgeführt.

Im IT-Bereich ist insbesondere die im letzten Bericht bereits erwähnte und für die Jahre 2016 bis 2018 geplante Implementierung des neuen Campus Management Systems hervorzuheben.

1.5 Nationale und internationale Kooperationen

1.5.1 Internationale Kooperationen im Bereich der Lehre

Neben Fachwissen stellen ausgezeichnete Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelle Kompetenzen, Kenntnisse über europäische und internationale Zusammenhänge sowie das Verständnis für andere Kulturen und Arbeitsweisen wichtige Schlüsselqualifikationen dar, um in einem von Globalisierung und Internationalisierung geprägten Arbeitsmarkt erfolgreich agieren zu können. Konsequenterweise ist es eine strategische Zielsetzung der FH Vorarlberg, dass Studierende der FH Vorarlberg die erforderlichen Qualifikationen während des Studiums erwerben können und es auch den Mitarbeitenden ermöglicht wird, sich durch Mobilitätsaktivitäten weiter zu entwickeln, wofür auch die erforderliche organisatorische und finanzielle Unterstützung sichergestellt ist.

1.5.1.1 Anzahl der Partnerhochschulen

Die FH Vorarlberg pflegt Kooperationen mit 110 Hochschulen weltweit um Mobilitätsaktivitäten realisieren zu können (identischer Stand wie 2014/15).

Kontinente	2015/16 (per 15.11.2015)
Europa (23 Länder)	82
Nordamerika (Kooperation mit Magellannetzwerk beinhaltet 18 Hochschulen, im Gesamtkontingent als 1 Partner berücksichtigt)	10
Mittel- und Südamerika	5
Asien (inkl. Pazifischer Raum)	12
Australien	1
GESAMT	110

Tabelle 13: Anzahl Partnerhochschulen nach Kontinente

1.5.1.2 Studierendenmobilität in den Vollzeit-Studiengängen

Das wichtigste strategische Ziel der FH Vorarlberg im Bereich der Internationalisierung der Lehre ist es, eine mindestens 50%ige Mobilitätsquote bei den Bachelor-Vollzeit-Studierenden zu erreichen.

Dieses Ziel konnte auch im Berichtsjahr wieder beinahe in allen Studiengängen mit einer durchschnittlichen Outgoing-Mobilitätsquote von 57 % im Jahre 2015/16 erreicht werden.

Bachelorstudiengänge	2015/16
Mechatronik	59 %
Informatik – Software and Information Engineering	43 %
Internationale Betriebswirtschaft Vollzeit	60 %

Bachelorstudiengänge	2015/16
InterMedia	60 %
Soziale Arbeit	64 %
GESAMT	57 %

Tabelle 14: Anteil Outgoing Studierende nach Studiengang

Im Studienjahr 2015/16 nützten 122 Studierende der FH Vorarlberg die Möglichkeit, für ein Semester im Ausland zu studieren. Auch im Bereich der Incoming Studierendenmobilität konnte in den Berichtsjahren die strategische Zielsetzung (eine möglichst ausgeglichene Bilanz bei Outgoing und Incoming Studierenden) erreicht werden. Im Studienjahr 2015/16 studierten 113 Gaststudierende an der FH Vorarlberg.

Auslandsstudium	2015/16
Incomings	113
Outgoings	122

Tabelle 15: Anzahl Incomings und Outgoings

Des Weiteren wird von den Studierenden auch die Möglichkeit genutzt, das Praktikum im Ausland zu absolvieren.

1.5.1.3 Studierendenmobilität in den berufsbegleitenden Studiengängen

Auch bei den berufsbegleitenden Studierenden ist eine kontinuierliche Nachfrage für Studienaufenthalte im Ausland festzustellen. So haben zum Beispiel im Berichtsjahr 16 % der berufsbegleitenden Studierenden des Bachelorstudiengangs „Internationale Betriebswirtschaft“ im dafür definierten Semester, ein Auslandsstudium absolviert. In den Masterstudiengängen haben 22 % von „InterMedia“ und 4 % von „Sozialen Arbeit“ in den dafür definierten Semestern ein Auslandssemester absolviert.

Auch die - für die berufsbegleitenden Master- und Bachelorstudierenden - angebotenen Studienreisen nach Indien (drei Studienreisen 2015/16) erfreuen sich großer Beliebtheit.

1.5.1.4 Mobilität der internen Mitarbeitenden

Im Bereich Staffmobilität für Lehrzwecke waren 2015/16 insgesamt 28 Personen der FH Vorarlberg mobil. Die strategische Zielsetzung der Hochschule (20 Dozierende) konnte somit erreicht werden.

Dozierendenmobilität für Lehrzwecke

Studiengänge	2015/16
Mechatronik, Mechatronics, Energietechnik und Energiewirtschaft	6
Informatik – Software and Information Engineering	3
Internationale Betriebswirtschaft Vollzeit und Berufsbegleitend, Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen	11

Studiengänge	2015/16
InterMedia (Bachelor- und Masterstudiengänge)	1
Soziale Arbeit (Bachelor- und Masterstudiengänge)	7
GESAMT	28

Tabelle 16: Dozierendenmobilität für Lehrzwecke

Staffmobilität für Training

Absolut	2015/16
GESAMT	10

Tabelle 17: Staffmobilität für Training

1.5.1.5 Spezielle Kooperationen und Auszeichnungen

Im Berichtszeitraum 2015/16 haben fünf Studierende (3 Outgoings und 2 Incomings) am Double Degree Programme des Masterstudiengangs „Mechatronics“ teilgenommen und dieses abgeschlossen.

Im Bachelorstudiengang „Internationale Betriebswirtschaft“ haben im Studienjahr 2015/16 vier Studierende (2 Outgoings und 2 Incomings) am Double Degree Programme teilgenommen, drei der Studierenden haben dieses Double Degree auch bereits abgeschlossen (2 Outgoings, 1 Incoming).

1.5.2 Internationale Kooperationen im Bereich der Forschung

Internationale Kooperationen im Bereich der anwendungsorientierten F&E existieren bis dato nahezu ausschließlich im Rahmen der Bearbeitung von Firmenaufträgen aus dem EU-Ausland oder von mit EU-Mitteln geförderten Projekten des 7. EU-Rahmenprogramms bzw. der verschiedenen Interreg-Programme. Im Geschäftsjahr 2015 war dies bei insgesamt 15 laufenden und abgeschlossenen Projekten der Fall.

1.6 Qualitätsmanagementsystem**Struktur und Reichweite des Qualitätsmanagements**

Das Ziel der FH Vorarlberg ist eine hohe und national wie international anerkannte Qualität in ihren Tätigkeiten und Leistungen. Das bestehende Qualitätsmodell der FH Vorarlberg zeigt den Zusammenhang zwischen den Rahmenbedingungen (= Strukturqualität wie Leitbild, Zielbild, Organisationsstatut), den Geschäftsprozessen (= Prozessqualität wie die Kern-, Management- sowie Supportprozesse) und den Ergebnissen (= Ergebnisqualität wie z.B. eine hohe Zufriedenheit bei den Stakeholdern) auf.

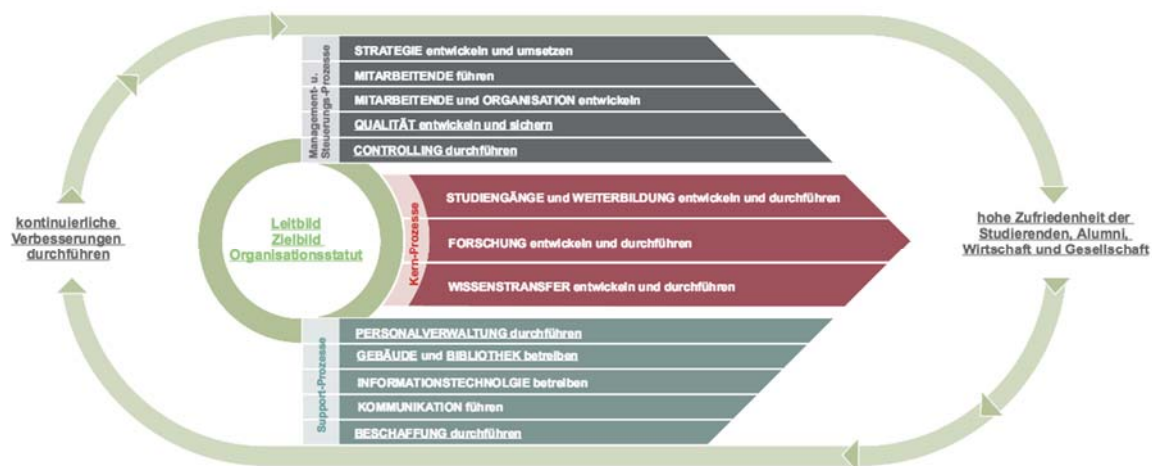


Abbildung 1: Das Qualitätsmodell der FH Vorarlberg

Das Qualitätsmodell berücksichtigt neben der Lehre, der Weiterbildung und der Forschung auch die Verwaltung der Hochschuleinrichtung. Die dargestellte Klammer z.B. um die Prozesse verdeutlicht, dass dieselben kontinuierlich verbessert werden. Im Managementhandbuch sind die wesentlichen Abläufe jederzeit für alle Mitarbeitenden abrufbar.

1.6.1 Instrumente der Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung berücksichtigt neben den Studiengängen und der Forschung auch die Verwaltung der Hochschuleinrichtung. Im Berichtszeitraum wurden die folgenden Instrumentarien in den Studiengängen, der Forschung sowie in der Verwaltung eingesetzt. Die Instrumente der Qualitätssicherung sind sowohl interner als auch externer Natur.

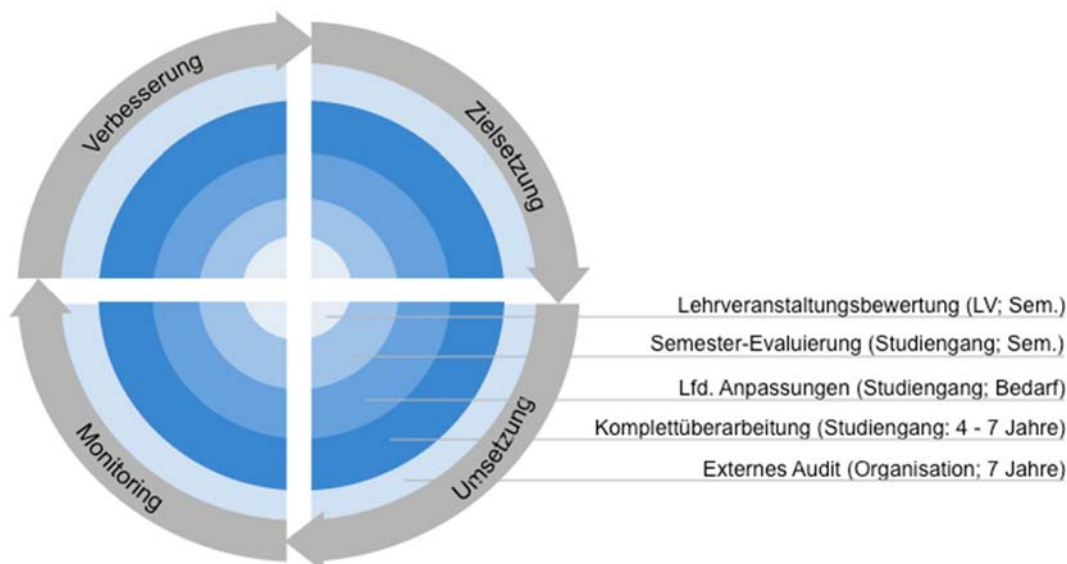


Abbildung 2: Qualitätsinstrumente sowie -verfahren im Studium

Je nach Ebene differieren die Qualitätsinstrumente und -verfahren im Studium. Insgesamt fließen die Ergebnisse der jeweiligen Verfahren wieder in die nächst höhere Ebene ein. Für die (Weiter-)Entwicklung eines Studiengangs finden darüber hinaus die Ergebnisse diverser Befragungen Berücksichtigung.

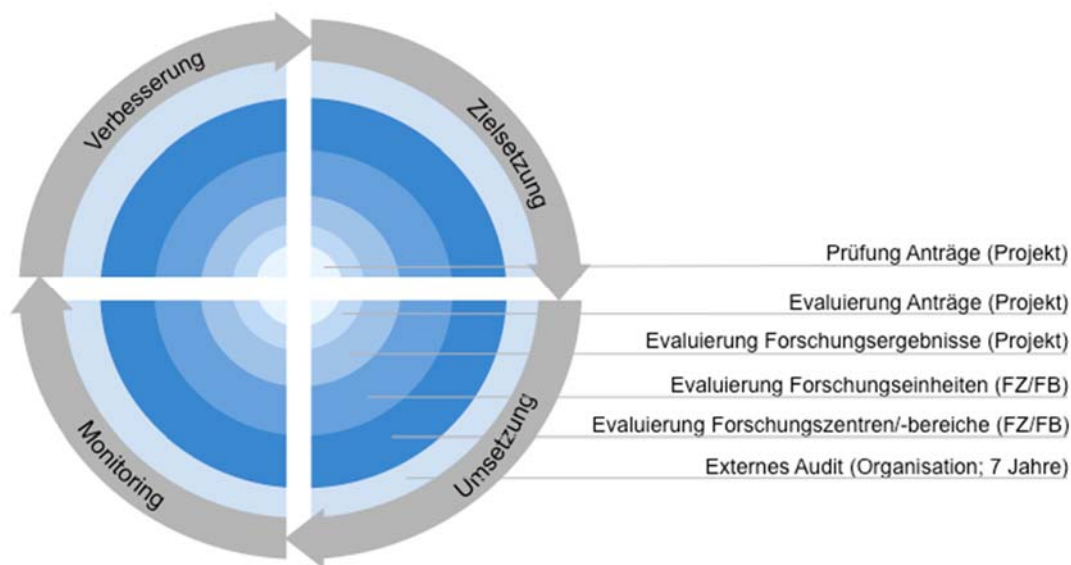


Abbildung 3: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren in der Forschung

Die Instrumentarien der Qualitätssicherung in der Forschung folgen einem ähnlichen Muster. Bei nahezu allen Forschungsprojekten erfolgt eine externe Evaluierung der Forschungsergebnisse. Auf der Ebene eines Forschungszentrums/-bereichs ist seit Oktober 2015 eine interne Evaluation vorgesehen.

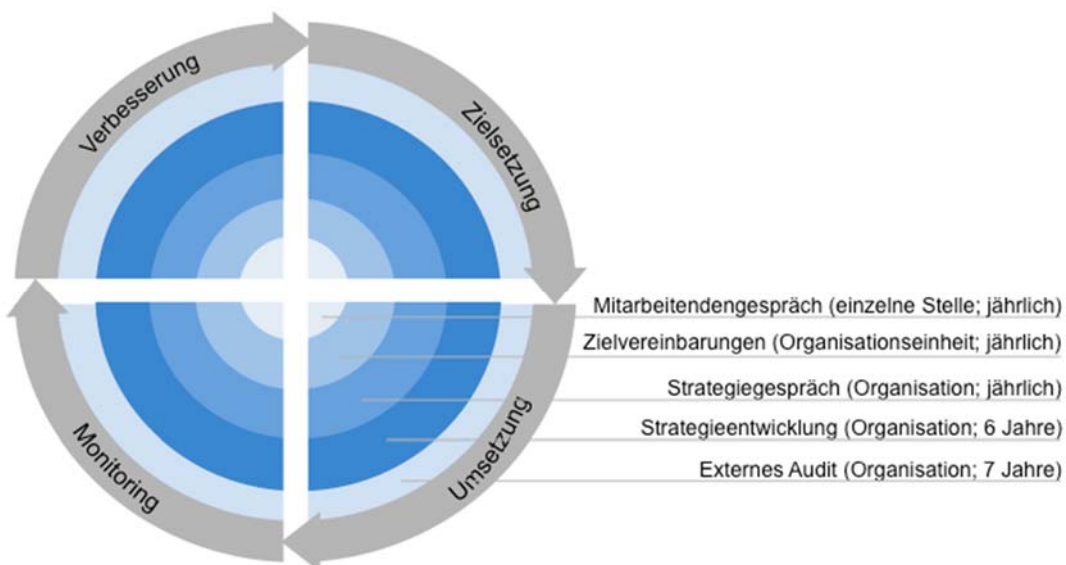


Abbildung 4: Qualitätsinstrumente sowie –verfahren in der Organisation

Auch auf organisatorischer Ebene sind Qualitätsinstrumente implementiert: Sowohl auf Ebene der einzelnen Mitarbeitenden (= Mitarbeitendengespräch) als auch auf Ebene der einzelnen Organisationseinheiten (= Zielvereinbarung). Das Mitarbeitendengespräch ist ein jährlich stattfindendes Gespräch zwischen der/dem jeweiligen Mitarbeitenden und der Leitung der Organisationseinheit, in dem der/die Mitarbeitende vorrangig beschäftigt ist. Gegenstand des Gesprächs sind die Leistungen der/des einzelnen Mitarbeitenden. Ergebnis des Mitarbeitendengespräch ist eine schriftliche Zusammenfassung, die u.a. im darauffolgenden Mitarbeitendengespräch Eingang findet.

Die Zielvereinbarung ist ein jährlich stattfindendes Gespräch zwischen der Leitung einer Organisationseinheit sowie der Geschäftsführung bzw. -leitung. Gegenstand dieser Vereinbarung betreffen die Leistungen der jeweiligen Organisationseinheit. Ergebnis der Zielvereinbarung ist ein Ziel- bzw. Maßnahmenkatalog für das kommende Jahr, der wiederum Gegenstand für die nächste Zielvereinbarung sein wird.

Strategiegespräche sind angedacht, jedoch noch nicht definiert.

Die Strategieentwicklung erfolgt in regelmäßigen zeitlichen Abständen.

1.6.2 Implementierung der Ergebnisse von Qualitätssicherungsmaßnahmen

Die Qualitätssicherung sowie -entwicklung ist Aufgabe einer bzw. eines jeden Angehörigen der FH Vorarlberg. Daher erfüllen die folgenden Ausführungen nicht den Anspruch der Vollständigkeit, sondern sollen exemplarisch zeigen, dass die FH Vorarlberg generell einen geschlossenen Regelkreis für Verbesserungen vorsieht und lebt.

Die Ergebnisse aus der studentischen Lehrveranstaltungsbeurteilung und dem Semesterfeedback fließen u.a. in die laufende Anpassung bzw. Optimierung der Studiengänge ein. Für die Komplettüberarbeitung von Studiengängen (ähnlich den ehemals durchgeführten Re-Akkreditierungen) werden neben den internen Evaluationsergebnissen auch externe Rückmeldungen bzw. Analysen berücksichtigt. Über die „laufende Anpassung der Studiengänge“ sowie „Komplettüberarbeitung der Studiengänge“ wird im Kollegium der FH Vorarlberg abgestimmt und es folgt ein entsprechender Beschluss.

Folgende Studienganganträge wurden im Rahmen der Komplettüberarbeitungen im relevanten Zeitraum beschlossen:

- Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ (am 12. Januar 2016),
- Bachelorstudiengang „Mechatronik“ (am 12. Januar 2016),
- Bachelorstudiengang „InterMedia“ (am 14. Juni 2016) und
- Masterstudiengang „InterMedia“ (am 14. Juni 2016).

Aufgrund diverser Evaluationen, Analysen, Audits, etc. resultieren Maßnahmenpläne, die von der jeweils verantwortlichen Stelle laufend auf deren Umsetzungsstand überprüft werden.

Die im Berichtszeitraum umgesetzten Maßnahmen im Rahmen der Institutionellen Evaluierung sind per März 2016:

- **Einbindung der F&E in die Qualitätsmanagement-Prozesse**
Es wurde ein Verfahren zur internen Evaluation eines Forschungszentrums entwickelt.
- **Kommunikation der Ausbildungsziele**
Ausbildungsziele sind in jeder (Weiter)Entwicklung eines Studiengangs berücksichtigt und werden durch Externe begutachtet. Didaktische Unterstützung für die Lehrenden ist im Entwicklungsprozess systematisch implementiert.

- **Ausweitung der Internationalisierung für alle Studiengänge**
- **Ausstattung, akademische und administrative Betreuung**
Die Auswahl über das CampusManagementSystems wurde getroffen.
- **Konzeption eines Projekt-Portfolio-Managements**
Die Forschungsschwerpunkte sind in der Strategie 2016 – 2022 definiert, ebenso der Entwicklungsplan über laufende Projekte.
- **Doktoratsprogramm**
Es besteht eine formelle Vereinbarung mit der Hochschule Agder (Norwegen) sowie mit der Universität Innsbruck.

Die Selbstdokumentation im Rahmen des externen Audits wurde Anfang Dezember 2015 über die Akkreditierungsagentur an die Gutachterin und Gutachter weitergeleitet. Anfang März 2016 fand der Vor-Ort-Besuch derselben statt. Die FH Vorarlberg wurde für die weiteren sieben Jahre ohne Auflagen zertifiziert. Das Gesamturteil der Gutachterin und Gutachter lautet, dass die FH Vorarlberg über "... ein gut ausgebautes und gut funktionierendes internes Qualitätsmanagement" verfügt und dass dies „ ... auf einer ausgeprägten Qualitätskultur der Mitarbeitenden aufbaut und eine hohe Qualität ihrer Leistungen gewährleistet." (Zum Auditbericht: <http://www.fhv.at/ueber-die-fh/hochschulorganisation/qualitaetsmanagement/>; Stand 25. Mai 2017)

2 Aktuelle Änderungen an der FH Vorarlberg

2.1 Ziele und Profil der Institution

Folgende Weiterentwicklungen sind an der FH Vorarlberg aus dem Kernbereich Lehre für 2015/2016 hervorzuheben:

- **Studienstart des Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit“ in der verlängert berufsbegleitenden Organisationsform**
Mit Wintersemester 2015/16 startet erstmals der Bachelorstudiengang neben der Vollzeit-Organisationsform auch in verlängert berufsbegleitender Organisationsform.
- **Genehmigung des Änderungsantrags des Bachelorstudiengangs „Mechatronik“**
Dem Änderungsantrag über den Bachelorstudiengang sowohl neben der Vollzeit-Organisationsform auch in berufsbegleitender Organisationsform durchzuführen, wird von der AQ Austria mit Bescheid vom 29. September 2016 stattgegeben.
Studienstart in dieser zusätzlichen Organisationsform ist das Wintersemester 2017/2018.
- **Genehmigung eines neues Masterstudiengang „International Management & Leadership“**
Der eingereichte Masterstudiengang wurde 2016 vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft genehmigt. Geplanter Studienstart – unter der Voraussetzung einer erfolgreichen Akkreditierung – ist das Wintersemester 2018/2019.
- **Verlängerung der Stiftungsprofessur Energieeffizienz**
Die Stiftungsprofessur Energieeffizienz konnte für weitere fünf Jahre verlängert werden.
- **Erfolgreiche Evaluierung des 2. Josef Ressel-Zentrums an der FH Vorarlberg**
Erfolgreiche Zwischenevaluierung des Josef Ressel-Zentrums für angewandtes wissenschaftliches Rechnen in Energie, Finanzwirtschaft und Logistik.
- **Verabschiedung der Strategie 2016 - 2022**
Die Strategie der FH Vorarlberg 2016 – 2022 wird vom Aufsichtsrat Ende 2015 verabschiedet. Die verabschiedete Strategie löst die bisherige Strategie (gültig bis 2015) ab.

2.2 Entwicklungsplan

Die auslaufende Strategie (Zielbild 2010 – 2015) weist einen guten Zielerreichungsgrad auf. Beispielhaft seien folgende positive Entwicklungen im Berichtszeitraum genannt:

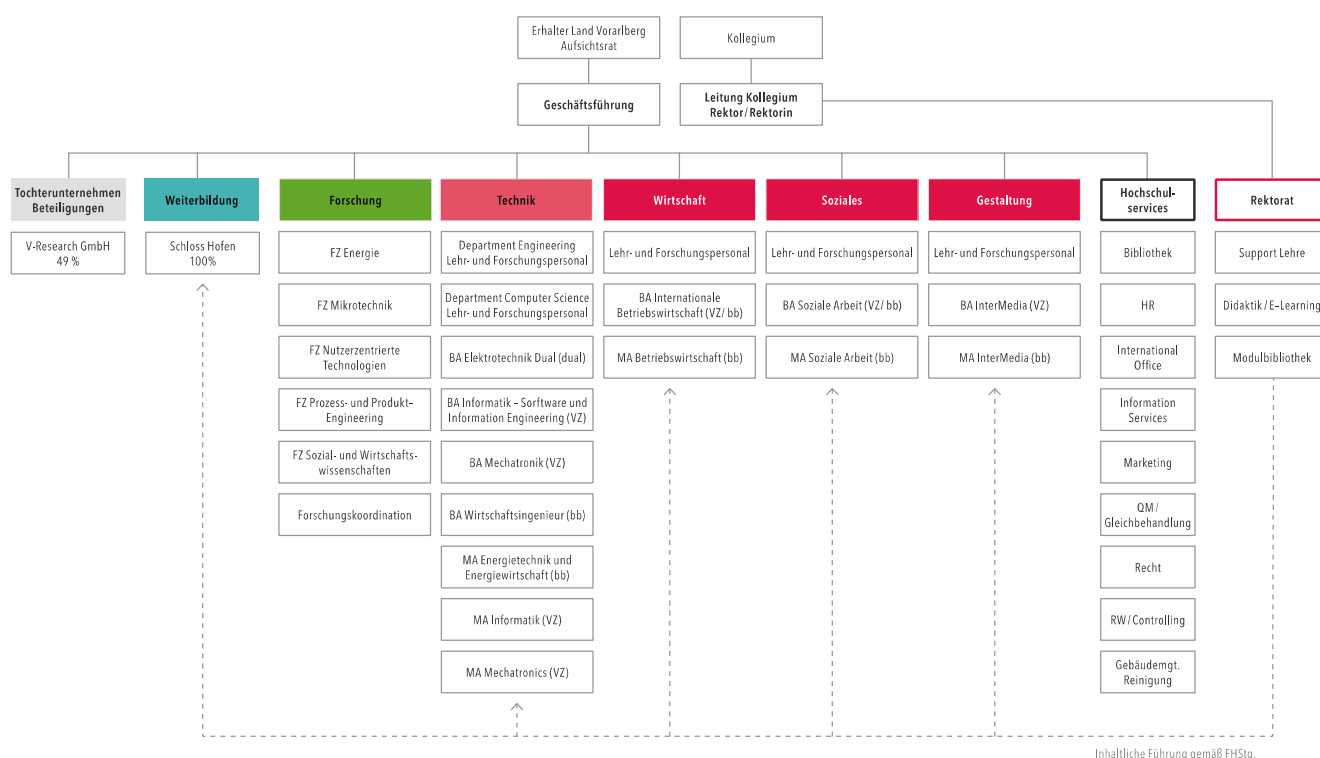
- Strategisches Ausbauziel mit über 1.200 Studierenden erreicht
- Umsetzung an die Region angepasster, innovativer Studienkonzepte, etwa durch den Start der verlängert berufsbegleitenden Organisationsform des Bachelorstudiums „Soziale Arbeit“
- Hohe Mobilitätsquote der Studierenden
- Hoher Anteil an eingeworbenen Forschungsdrittmitel

2.3 Die Organisationsstruktur der FH Vorarlberg

2.3.1 Änderungen in der Aufbauorganisation

Die Aufbauorganisation der FH Vorarlberg wird in den Bereichen „Wirtschaft“, „Gestaltung“ und „Soziales“ in eine Fachbereichsstruktur weiterentwickelt. Die dazugehörigen Departments werden aufgelöst und es werden Fachbereichsleitungen implementiert. Die programmatische und personelle Verantwortung wird in der Fachbereichsleitung zusammengeführt. Im Bereich der „Technik“ bleibt die bisherige Struktur mit den dazugehörigen Departments bestehen.

AUFBAUORGANISATION FH VORARLBERG



FZ = Forschungszentrum / BA = Bachelor, MA = Master / VZ = Vollzeit, bb = berufsbegleitend, dual = duales Studium

V 2

Abbildung 5: Organigramm der FH Vorarlberg (Stand 26.05.2017)

Im Frühjahr 2016 wird in Kooperation mit der Caritas Vorarlberg eine Koordinationsstelle „Studieren und Diversität“ an der FH Vorarlberg eingerichtet, die Menschen mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund auf dem Weg zum Hochschulstudium unterstützt. Diese Koordinationsstelle ist organisatorisch der Gleichbehandlungsbeauftragten/dem Gleichbehandlungsbeauftragten zugeordnet.

Folgende personellen Veränderungen sind an der FH Vorarlberg für 2015/16 hervorzuheben:

- Frau Prof. (FH) Dr. Dipl. Psych. Tanja Eiselen wurde in der Kollegiumssitzung am 21. Juli 2016 zur Leiterin des Kollegiums gewählt. Dr. Tanja Eiselen folgt damit in dieser Funktion auf Prof. (FH) Dr. Oskar Müller, dessen Funktionsperiode ausgelaufen ist. Die Leitungsperiode ist an die Funktionsperiode des Kollegiums gebunden, die nächste Wahl ist turnusgemäß im Jahr 2020 vorgesehen.
- Frau Dr. Birgit E. Schmid, MBA wird Leiterin des Personalwesens der FH Vorarlberg.

2.3.2 Einrichtung von Kollegien und Ausschüssen

2.3.2.1 Kollegien

Am 3. November 2015 haben die vier neu entsandten Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden zum ersten Mal an der 78. Kollegiumssitzung teilgenommen:

- Oguz Cinar (Vorsitzender der Hochschulvertretung der FH Vorarlberg, Bachelorstudiengang Informatik - Software und Information Engineering),
- Mathias Grässle (Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen),
- Burkhard Martin (Masterstudiengang Mechatronics) sowie
- Tanja Quenzer (Bachelorstudiengang Soziale Arbeit, Vollzeit).

Neuwahlen des Kollegiums

Am 14. April 2016 wurden die sechs Vertretungen der Studiengangsleitungen im FH-Kollegium neu gewählt:

- Prof. (FH) DI Dr. Regine Bolter,
- Univ.-Lekt. Mag. Markus Hanzer,
- Dr. Michael Himmer,
- Prof. (FH) Dr. Markus Ilg,
- Prof. (FH) Dipl. Wirt. Ing. (FH) Gunter Olsowski sowie
- Dr. Klaus Rheinberger.

Am 19. April 2016 wurden die sechs Vertretungen des Lehr- und Forschungspersonals im FH-Kollegiums neu gewählt:

- Prof. (FH) Doris Böhler M.A., DSA,
- Prof. (FH) Dr. Dipl. Psych. Tanja Eiselen,
- Dr. Hubert Matt,
- Prof. (FH) Dr. Oskar Müller,
- Thomas Schwarz BSc MSc sowie
- Prof. (FH) Dipl.-Inform. Bernd Wenzel.

Bei der 83. Kollegiumssitzung am 3. Mai 2016 wurde der bisherige FH-Rektor Prof. (FH) Dr. Oskar Müller satzungsgemäß zur interimistischen Leitung des Kollegiums gewählt. Weiters wurde für die Dauer von 2 Jahren Prof. (FH) Dipl.-Inform. Bernd Wenzel in die Beschwerdekommision gewählt.

Bei der Wahl der Leitung des FH-Kollegiums am 21. Juli 2016 wurde Prof. (FH) Dr. Dipl. Psych. Tanja Eiselen (bisherige Vizerektorin) zur neuen Leiterin des Kollegiums gewählt. Die stellvertretende Leitung des Kollegiums wird im Frühjahr 2017 gewählt.

2.3.2.2 Ausschüsse

Im Berichtszeitraum wurden keine neuen Ausschüsse eingerichtet.

2.3.3 Vorgenommene Satzungsänderungen

Im Berichtszeitraum wurden keine Satzungsänderungen vorgenommen.

2.4 Studiengänge

2.4.1 Zugangsvoraussetzungen sowie Aufnahmeverfahren

2.4.1.1 Änderungen in den Zugangsvoraussetzungen

Im Berichtszeitraum erfolgten keine Änderungen in den Zugangsvoraussetzungen.

2.4.1.2 Änderungen in den Bewerbungsgruppen

Im Berichtszeitraum erfolgten keine Änderungen in den Bewerbungsgruppen.

2.4.1.3 Strukturelle Änderungen im Aufnahmeverfahren

Im Berichtszeitraum erfolgten keine Änderungen im Aufnahmeverfahren.

2.4.2 Änderungen in den Studienplänen

An dieser Stelle wird auf Kapitel 1.6.2 Implementierung der Ergebnisse von Qualitätssicherungsmaßnahmen verwiesen.

2.4.3 Änderungen in der Prüfungsordnung

Im Berichtszeitraum wurden keine Änderungen in der Prüfungsordnung vorgenommen.

2.4.4 Änderungen des Lehr- und Forschungspersonal

2.4.4.1 Personelle Änderungen von Studiengangsleitungen

Im Berichtszeitraum gab es keine personellen Änderungen von Studiengangsleitungen.

2.4.4.2 Personelle Änderungen in der Zusammensetzung des Entwicklungsteams

Im Berichtszeitraum gab es keine personellen Änderungen in der Zusammensetzung von Entwicklungsteams.

2.4.5 Finanzierung

An dieser Stelle wird auf Kapitel 1.4 Finanzierung und Ressourcen verwiesen.